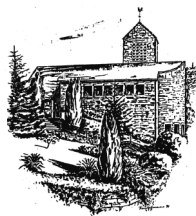




Die Brücke

**Gemeindebrief
der Prot. Kirchengemeinden
Contwig und Stambach**



60. Jahrgang

September, Oktober, November 2025





DiakonieZentrum
Haus Sarepta

**Wir freuen
uns auf Sie!**

Unsere Tagespflege

**lädt Sie herzlich zum kostenlosen
Schnuppertag ein!**

Sie sind noch unsicher, ob
Tagespflege die richtige
Unterstützung für Sie oder Ihre
Angehörigen ist? Probieren
Sie es aus! Beim kostenlosen
Schnuppertag in der Tagespflege
in Haus Sarepta.

Wir freuen uns auf Sie!

Tagespflege Haus Sarepta

Michaela Ecker
Fröhnstraße 5
66497 Contwig
Telefon 0 63 32 / 87 29 - 121

www.diakoniezentrum-ps.de



Leben teilen



Gott ist unsere Zuversicht und Stärke.

Monatspruch SEPTEMBER 2025

PSALM 46,2

Der Monatspruch für September ist ein einfacher Satz. Und ein guter.

Ich wüsste nicht, wie ich leben sollte ohne diese Quelle der Kraft und der Hoffnung. Ich kann mir nicht vorstellen, ohne Gott zu sein. Ich weiß, dass viele Menschen so zurechtkommen müssen, ohne diesen Halt, aber mir fehlt die Vorstellungskraft, wie das geht.

Solange alles easy und Sonnenschein ist, meinetwegen. Aber selbst da würde mir das Gegenüber fehlen, dem ich dankbar sein kann.

Was kann ich denn schon bewirken?
Und wieviel wird mir einfach zuteil!

Nein, ich spreche jetzt nicht für jede Sonnenstunde und für jedes „Heil wieder Nachhausekommen“ nach der Fahrradtour und für jedes nette Gespräch ein Dankgebet. Aber ich bin dankbar und kann das auch immer mal wieder in Worte fassen. Danke Gott!

Für die nette Gemeinschaft bei den Kaninchenzüchtern und den Spaß, den wir beim Dorffest hatten.

Danke für die süßen Feigen, die wir dieses Jahr zum ersten Mal im Pfarrgarten in Contwig ernten konnten. Die

wachsen inzwischen über die Mauer, das ist Absicht, denn jeder darf gerne zugreifen!

Danke, dass ich manchmal auch gelobt werde. Das tut gut.

Und weil halt nicht immer alles gut ist, weiß ich gar nicht, wie man das schafft ohne Gott. Mein Bruder ist Ende Juli gestorben, er wurde nur 59 Jahre alt und hatte lange zu kämpfen. Ich war dankbar, dass es den Trost einer christlichen Beerdigung gab und ich war froh, dass wir alles auf dem Weg bis dorthin und danach Gott, - so habe ich es empfunden-, abgeben konnten. Kümmere du dich darum. Wir sind am Ende unsere Möglichkeiten. Gott ist unsere Zuversicht und Stärke.

Wichtig ist mir bei diesem Vers auch das „WIR“. Er ist nicht nur meine Stärke. Sondern er ist auch in den anderen wirksam. Ja, Gott ist auch die Stärke derer, die schwach sind und deren Glauben klein ist.

Im Psalm 46 wird auch mein Lieblingsbild verwendet für das „was danach ist“. Bei allem Wüten der ganzen Welt spricht der Psalmbeter „fürchten wir uns nicht, wenngleich die Welt unterginge (Vers 3) „Dennoch soll die Stadt Gottes fein lustig bleiben mit ihren Brunnlein, da die heiligen Wohnungen Gottes sind. Gott ist bei ihr drinnen, darum wird sie fest bleiben. (Vers 5).

Wohnungen, Platz für viele und verschiedenartige, ein gedeckter Tisch. Musik und Gläserklirren, Lachen und ernste Gespräche. Sich kennen und gekannt sein. Zuhause sein.

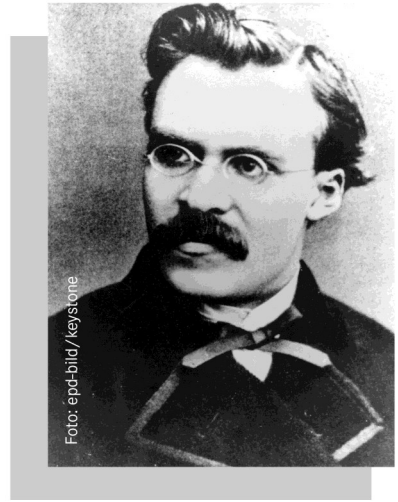
So ist Ewigkeit, das ist meine Zuversicht. Gott möge sie mir und Ihnen täglich neu stärken. **Ihr Pfarrer Uwe Beck**

Von der Tragik des Nihilismus

Zum 125. Todestag des Philosophen Friedrich Nietzsche

„Bessere Lieder müssten sie mir singen, dass ich an ihren Erlöser glauben lerne: erlöster müssten mir seine Jünger aussehen!“ Spott über das Christentum und zugleich Sehnsucht nach Sinn drücken sich in diesen Worten von Friedrich Nietzsche aus. Der geniale Philosoph und Dichter starb vor 125 Jahren am 25. August 1900 in Weimar.

Am 15. Oktober 1844 wird Friedrich Nietzsche als Sohn eines Pfarrers in Röcken (Provinz Sachsen) geboren. Er ist noch keine fünf Jahre alt, als sein Vater stirbt. Seitdem wird er ausschließlich von Frauen im Geiste protestantischer Frömmigkeit erzogen. Der „kleine Pastor“ ist sein Spitzname. Doch der sensible und hochbegabte Schüler verliert nach und nach seinen christlichen Glauben. Als Student der Theologie und klassischen Philologie setzt er an die Stelle des Glaubens die Philosophie von Arthur Schopenhauer (1788–1860). Bereits mit 24 Jahren wird Nietzsche als Professor der klassischen Philologie nach Basel berufen. Dort vertieft sich auch seine Freundschaft mit dem Komponisten Richard Wagner (1813–1883). 1872 erscheint Nietzsches Schrift „Die Geburt der Tragödie aus dem Geiste der Musik“. Damit bricht Nietzsche nicht nur mit den altphilologischen Vorstellungen seiner Zeit, sondern er beginnt jetzt seinen eigenen Weg als Philosoph. Allerdings ist es ein sehr einsamer Weg. Denn für die Fachwelt ist er erledigt. Zudem ist er gesundheitlich angeschlagen und wird darum im Frühjahr 1879 mit Bewilligung eines bescheidenen Ruhegehalts entlassen. Seitdem lebt er als „herumziehender Flüchtling“, in einfachen Hotelzimmern hausend.



Sein bekanntestes Werk, „Also sprach Zarathustra“, das in vier Teilen erscheint, schildert seinen philosophischen Gedankengang. Nietzsche enthüllt die von ihm empfundene innere Brüchigkeit seiner Zeit und zeigt, dass die Welt „nihilistisch“ geworden sei – dass ihr also kein Sinn innewohne, keine tragende Wahrheit, keine Moral und keine Religion. Nietzsche: „Gott ist tot. Wir haben ihn getötet, – ihr und ich! Wir alle sind seine Mörder!“ Der Philosoph müsse nun „neue Werte auf neue Tafeln schreiben“. Das führe zu einer „Umwertung aller Werte“ und der Mensch werde zum „Übermenschen“.

Hellsichtig sieht Nietzsche die Konsequenzen seiner nihilistischen Philosophie voraus: „Die Zeit, in die wir geworfen sind, ist die Zeit eines großen inneren Verfalles und Auseinanderfallens. Die Ungewissheit ist dieser Zeit eigen“.

Anfang 1889 erliegt er in Turin den geistigen und körperlichen Strapazen, die ihm sein Kampf gegen das Christentum abverlangt hat. Nietzsche wird in die Basler Nervenklinik gebracht. Ein Jahr später holt ihn seine Mutter zu sich. Unter ihrer Pflege und später der seiner Schwester Elisabeth Förster-Nietzsche lebt er noch elf Jahre in geistiger Umnachtung.

REINHARD ELLSEL

Ökumenischer Mädelsabend

Am 18. Mai 22 trafen sich zum ersten Mal im Pfarrsaal der katholischen Kirchengemeinde über 40 Frauen. Eingeladen hatten Bärbel Heidt und Karin Beck als Vertreterinnen beider Konfessionen. „Eigentlich schade, wenn wir uns nur einmal im Jahr für den Weltgebetstag treffen!“, das ist der Gedanke, der hinter der Idee des „Mädelsabend“ steht.

Die „Mädelsabende“ finden monatlich mittwochs um 19.30 Uhr im Kath. Pfarrheim statt! Außer am

25.9. Donnerstag! Ev. Gemeindehaus!

Thema „Podologie“

15.10. Zwiebelkuchen und Neuer Wein

12.11. Yoga

17.12. Adventsfeier

SOCKEN
MARKT

Am 8.11. ist wieder **Sockenmarkt!** Dieses Jahr mit Dampfnudeln. Handgestrickte Socken und andere Handarbeiten. Mittagessen, Kaffee und Kuchen, Glühwein und Waffeln. 12-18 Uhr auf dem Gelände der ev. Kirche in der Bergstraße



Impressum :

Prot. Pfarramt Contwig, Pfarrgasse 5, 66497 Contwig

Tel. 06332 / 5757

www.prot-kirchengemeinde-contwig-stambach.de

E-Mail: pfarramt.contwig@evkirchepfalz.de

Jubelkonfirmation am 25.05.2025

32 Jubilare zogen bei der Jubelkonfirmation in die Martin-Luther-Kirche ein und nahmen in den vorderen Bänken Platz. Da dieser Vorgang naturgemäß etwas dauerte – schließlich waren die ältesten Teilnehmer um die 90 Jahre alt – sprach Pfarrer Beck in seiner Einleitung davon, dass wir uns alle Zeit nehmen sollten, uns zu setzen, den Gottesdienst zu feiern und gemeinsam zurückzuschauen, denn schließlich stand an diesem Tag die goldene, die diamantene, die eiserne und die Kronjuwelen-Konfirmation auf dem Programm.

Nach dem Eingangslied „Lobet den Herrn“ wurde im Psalm 139 auf die allgegenwärtige Anwesenheit Gottes hingewiesen, die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft einschließt. Mit dem Verweis auf das Johannes-Evangelium und dem Satz „Gott hat uns seinen eingeborenen Sohn gesandt, damit wir durch ihn leben“ leitete das folgende Video auf die Kern-Botschaft des Jubel-Konfirmationstag über: „Du bist wunderbar!“

Das gleichnamige Lied von Pfarrer Fabian Vogt beschreibt, wie Aggression in positives und anhaltendes Verhalten umgewandelt wird, in dem man das Gute im anderen sucht und findet.

In der anschließenden Predigt blickte Pfarrer Beck zurück in die Zeit, in der die männlichen Konfirmanden an diesem Tag die kurzen Hosen aus- und die langen anzogen, um bei ihrer goldenen Konfirmation ihren Ruhestand gleich mitzufeiern. Seitdem hat sich vieles gewandelt und auch der Ruhestand sieht heute anders aus, wenn es beispielsweise darum geht, andere zu pflegen und nicht nur die eigenen Wehwehchen.



Die goldenen Konfirmanden 2025

Die diesjährige Konfirmations-Urkunde soll deshalb Mut machen, denn sie sagt nicht aus „Ich beklage mich, dass ich nicht perfekt geworden bin“, sondern betont das Positive: „Ich danke dir, dass ich wunderbar gemacht bin“

Das folgende Video mit dem Lied „Sei gesegnet“ von Martin Pepper mit der Textzeile „Du kannst nicht tiefer fallen als in seine starke Hand“ unterstrich diese Botschaft.

Und so konnten die anwesenden Jubilare und Gottesdienst-Besucher nach dem Abendmahl geleitet mit dem Segen des Herrn frohen Mutes zur weiteren Feier mit Kaffee und Kuchen schreiten.

Kleidersammlung

Der Umwelt zuliebe – Vom 29.9. bis zum 4.10.2025 sammeln wir Altkleider für die Brockensammlung der v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel. Zwischen 8 und 20.00 Uhr werden modische, gut erhaltene Kleidungsstücke sowie paarweise zusammengebundene Schuhe angenommen.

Bereits heute nutzen viele Spender gebrauchte Plastiktüten aus dem eigenen Haushalt. Dies hilft maßgeblich, die Neuproduktion und Entsorgung von Plastikmüll zu reduzieren. Leider gibt es bisher noch keine umweltfreundliche Alternative zu Plastiktüten. Die Kleidung ist gut geschützt, sie wiegen wenig und die Luft kann beim Transport entweichen. Daher sind Kartons für die Kleidersammlungen leider nicht gut geeignet.

Beachten Sie bitte bei der Qualität Ihrer Spende, dass nur mit guter und tragbarer Kleidung die Arbeit Bethels unterstützt werden kann. Heutzutage wird besonders mit den Erlösen aus den Kleiderspenden die Arbeit der v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel unterstützt.

Vom 29.9. - 4.10.2025 wird wieder für Bethel gesammelt.

Gute, tragbare Kleidung und Schuhe können von 8:00 bis 20:00 Uhr

- ♥ **im Pfarrhaus in Contwig, Pfarrgasse 5 oder**
 - ♥ **vor der Ev. Kirche in Stambach in der Friedhofsstraße**
- verpackt in Tüten** abgegeben werden.



Brockensammlung Bethel

Begegnungen

Wuff...ich bin's wieder. Ich bin in den ersten Wochen meines Lebens als Rudeltier unterwegs gewesen. Da heißt es, schnell zu sein, wenn man was Gutes ergattern will. Das Teilen ist da nicht gefragt und ich muss gestehen, dass sich bis heute daran bei mir nichts geändert hat, wie meine vierbeinigen „Miau“-Prinzessinnen bei mir zuhause leidvoll bestätigen können.

Das ist der Grund, warum ich vor kurzem überhaupt nicht erstaunt war, als ich bei meinen Expeditionen in die Dorfmitte auf ein Brüderpaar im Grundschulalter traf, die sich heftig um eine Tafel Schokolade stritten. Jeder wollte sie für sich haben und dem jeweils anderen nichts davon abgeben. Erst als ihre Mutter dazu kam, endete abrupt der Streit mit ihrem Machtwort: „Ihr müsst lernen, zu teilen. Ich möchte, dass jeder eine Hälfte bekommt“. Mit einem entschuldigenden Lächeln wandte sie sich an meinen zweibeinigen Begleiter: „Es gibt schon genug Egoisten auf dieser Welt wie dieser Präsidenten-Imitator in den USA oder dieser Möchtegern-Zar in Russland“.

„Viele kennen das ursprüngliche Teilen im gesellschaftlichen Leben gar nicht. Die meinen ernsthaft, dass man nur Beiträge in den sozialen Medien teilen kann“ erwiderte der Mensch, den ich immer hinter mir herziehe. Die Frau nickte und sprach: „Gerade der verstorbene Papst war doch ein gutes Vorbild für das teilen, in dem er bescheiden mit anderen zusammen wohnte“.

Dieser Dialog hat mich noch eine Zeit lang beschäftigt. Ich weiß zwar, dass ich mich auf meine alten Vierbeiner- Tage nicht mehr ändern werde, aber bei meinen zweibeinigen Herbergseltern und anderen tut sich ja vielleicht in Zukunft etwas Positiveres. Man soll die Hoffnung nicht aufgeben...genau wie ich auf meine nächste Mahlzeit, wuff, wuff...

MINA & Freunde



SENIORENCAFE

10.9. und 10.12.// 15.00 Uhr

Contwig, Gemeindehaus, Bergstraße 31

Sie sind eingeladen!

Kaffee und Kuchen, nette Gespräche und alte Bekannte treffen.

Falls Sie nicht selbst kommen können und niemanden haben, der Sie bringt, dann rufen Sie an: 06339 993579 oder 06332 5757



Kindertreff

27.9.	10-13 Uhr	Unterkirche Stambach, Friedhofstraße
25.10	10-13 Uhr	Gemeindehaus Contwig, Bergstr. 31
22.11.	10-13 Uhr	Gemeindehaus Contwig
20.12.	10-13 Uhr	Generalprobe Kirche Contwig
24.12.	16.30 Uhr	Familiengottesdienst Contwig

biblische Geschichten, singen, malen und basteln, spielen und Krippenspiel

Unsere Gottesdienste:

Tag	Wann und Wo?	Wer?	Was?
7.9.	10.00 Uhr Stambach	Conrad	
14.9.			Kein Gottesdienst!
20.9. Samstag	18.00 Uhr Contwig	Beck	Abendbrotgottesdienst
21.9.	10.00 Uhr Stambach	Beck	
28.9.	10.00 Uhr Contwig	Beck	Erntedank mit dem Kindergarten
5.10.	9.00 Uhr Stambach	Beck	Erntedank
12.10.	10.00 Uhr Contwig	Beck	
18.10. Samstag	18.00 Uhr Stambach	Beck	Abendbrotgottesdienst
26.10.			Kein Gottesdienst
31.10. Freitag	18.00 Uhr Rieschweiler		Reformationstag
1.11.	10.00 Uhr Contwig	Beck	
8.11.	18.00 Uhr Stambach	Beck	Abendbrotgottesdienst
14.11.	19.01 (!) Uhr Contwig	Ev. Jugend	„Jesus Inside!“ Jugendgottesdienst
16.11.			
19.11. Mittwoch	19.00 Uhr Stambach	Beck	Buß- und Bettag
22.11.	9.00 Uhr Stambach 10.00 Uhr Contwig	Beck Beck	Totensonntag, mit Verlesung der Verstorbenen
30.11. 1. Advent	10.00 Uhr Contwig	Beck	Mit Vorstellung der Präparanden
7.12. 2. Advent	10.00 Uhr Stambach	Beck	Mit Vorstellung der Präparanden
Vorschau: 24.12.: 16.30 Uhr Contwig, 18.00 Uhr Stambach			

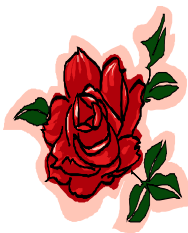
Freud und Leid

Taufen

Jason James Ott	13.04.2025
Jonah Scheidhauer	13.04.2025
Sumalee Blueleaf Whitely	13.04.2025
Sarah Hilde Hirsch	21.06.2025
Milo Zimmer	29.06.2025
Leano Luis Spies	20.07.2025

Verstorbene:

Gerlinde Timm geb. Weis	92 Jahre
Erna Hetzner geb. Hörr	95 Jahre
Helmut Wagner	83 Jahre
Helmut Wolf	81 Jahre
Helga Wolf geb. Serr	84 Jahre
Dietger Flickinger	84 Jahre
Anni Brose geb. Karabin	76 Jahre
Frieda Hoffmann geb. Schliessmeyer	93 Jahre
Marga Hunsicker geb. Schneider	95 Jahre
Leni Flickinger geb. Vollmar	85 Jahre
Edwin Lehmann	87 Jahre



Wir gratulieren ganz herzlich zum Geburtstag

Helmut Veith, 70 Jahre
Gudrun Paulus, 70 Jahre
Marlis Bienek, 75 Jahre
Ingrid Bösener, 80 Jahre
Lothar Jetzschmann, 80 Jahre
Rosemarie Gundacker, 70 Jahre
Heinz Fremel, 70 Jahre
Karin Lehmann, 75 Jahre
Gudrun Gräbel, 80 Jahre
Rainer Schäfer, 85 Jahre
Karl-Heinz Baston, 75 Jahre
Andrei Ruppel, 70 Jahre
Klaus Lohr, 70 Jahre
Peter Jakobi, 75 Jahre
Friedrich Brill, 75 Jahre
Lydia Hochhalter, 75 Jahre
Antonia Stauch, 101 Jahre
Eleonore Scherer, 99 Jahre
Engelbert Schinkmann, 70 Jahre
Anna Danner, 75 Jahre
Hans Rußhardt, 96 Jahre
Ursula Karkut, 75 Jahre
Margot Nauert, 91 Jahre
Angela Wagner, 70 Jahre
Renate Schwindt, 70 Jahre
Elfi Weber, 70 Jahre
Otto Scherer, 94 Jahre

Helmut Mielke, 91 Jahre
Berthold Hunsicker, 92 Jahre
Alexander Krivoseenko, 70 Jahre
Erika Panter, 70 Jahre
Gerda Edelmann, 80 Jahre
Roswitha Wagner, 70 Jahre
Peter Redinger, 90 Jahre
Gerlinde Scholler, 85 Jahre

FLÜCHTIG

In dieser Nacht
schlich sich ein Engel
in meine Träume.

Er flüsterte mir sein
„Fürchte dich nicht!“
in Ohr und Herz.

Morgens verflüchtigte er sich,
Wurde wohl anderswo gebraucht.

Sein Wort aber blieb
in Ohr und Herz.
Und machte mich stark
für den Tag.

TINA WILLMS



Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Stockbrot

Du brauchst: 150 ml lauwarmes Wasser, 1 Päckchen Trockenhefe, 1 Prise Zucker, 400 g Weizenmehl, 1 gehäuften TL Salz. Bereite daraus einen geschmeidigen Hefeteig. Lass ihn eine Stunde ruhen. Zünde inzwischen das Lagerfeuer an und spitze einen langen, geraden Stock zu. Wickle eine schmale Teigwurst schlangenförmig um das Stockende. Wenn du den Stock langsam über der Glut drehst (nicht in die Flammen!), wird das Brot hellbraun und lecker.



Tischgebet

Alle guten Gaben,
alles, was wir haben,
kommt, oh Gott, von dir.
Dank sei dir dafür.



Bibelrätsel

Welches Tier brachte
dem hungernden
Propheten täglich
ein Stück Brot?



Witz

Gestern habe ich ein Brötchen
angerufen. Es war leider belegt!



Auflösung: ein Rabe

Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Abo: Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



Dass Sie jetzt zwei Monate keinen Gemeindebrief bekommen haben, ist Ihnen vielleicht aufgefallen. Mit der Wahl von Silke Gundacker zur Dekanin und dem Ruhestand von Pfr. Tilo Brach fehlen uns zwei Pfarrpersonen. Eine Neubesetzung ist nur für eine Stelle vorgesehen und momentan sieht es nicht aus, als ob es dafür Bewerbungen gibt.

Wir haben das so geregelt, dass Pfr. Matthias Strickler außer dreimal in Niederauerbach, jetzt auch je einen Gottesdienst im Monat in Oberauerbach, Winterbach und Battweiler hält. Pfrin. Verena Krüger hält Gottesdienste alle 14 Tage in Großsteinhausen und Bottenbach und ich ebenso in Contwig und Stambach und wir wechseln uns ab mit den Gottesdiensten in Maßweiler und Rieschweiler. In Rieschweiler war bis jetzt wöchentlich Gottesdienst, jetzt auch nur noch alle 14 Tage. Der Plan steht bis Dezember, auch die Urlaube und die besonderen Tage wie Erntedank, Ewigkeitssonntag und Heilig Abend sind abgedeckt.

Das musste erarbeitet und jeweils in den Presbyterien beschlossen werden. **Vorher konnte kein Gottesdienstplan veröffentlicht werden!** Für die gute Zusammenarbeit mit den Presbyterien bin ich sehr dankbar! Das sind alles schwierige Entscheidungen und bis jetzt lief das alles sehr fair und solidarisch. So wie es sich unter Christenmenschen gehört!



Himmelfahrt in der Region

Wir haben jetzt auch den Beschluss der Kirchenregierung, dass wir ab 1. August 2025 in einem gemeinschaftlich verwalteten Pfarramt organisiert sind. Es gibt ab dann also kein Pfarramt Contwig (Niederauerbach, Winterbach, Hornbach, Großsteinhausen, Rieschweiler) mehr. Stattdessen das Pfarramt Zweibrücken Umland, mit 5 Pfarrstellen. Wovon, wie schon gesagt nur 4 besetzt sind. **Die Kirchengemeinden mit ihren Presbyterien bleiben als eigenständige Körperschaften des öffentlichen Rechtes mit eigenem Haushalt bestehen!**

NOCH! Die Landeskirche, die Landessynode als oberstes gewähltes Beschlussgremium, plant hier, sie haben es vielleicht gelesen, tiefgreifende Veränderungen.

Warum hat die Synode Reformen beschlossen?

Der Verlust von Mitgliedern stellt viele Gemeinden vor große Herausforderungen – nicht nur finanziell, sondern auch im Hinblick auf das gemeinschaftliche Leben. Die zahlreichen Aufgaben in den Gemeinden führen zu erheblichen Belastungen von Haupt- und Ehrenamtlichen. Hinzu kommt der gesellschaftliche Wandel: Religion ist für viele Menschen kein selbstverständlicher Teil ihres Lebens mehr. Spiritualität wird zunehmend individuell gelebt statt in klassischen Formaten der Kirche.

Was sind die Ziele der Reformen?

Es geht um Einsparungen – aber nicht nur! Haupt- und Ehrenamtliche sollen von zeit-

und kraftraubender Verwaltungsarbeit entlastet werden. Damit mehr Zeit für die wichtigste und schönste Aufgabe der Kirche bleibt: Menschen auf vielfältige und lebendige Weise die Begegnung mit der Liebe Gottes zu ermöglichen.

Wer hat die Reformen erarbeitet?

Facharbeitsgruppen aus Landessynodalen sowie Fachleute aus Theologie, Ehrenamt und Landeskirche arbeiteten im Auftrag der Synode im “Prio-Prozess” seit 2023 an Reformvorschlägen. Ihre Ergebnisse standen auf der Landessynode im Mai 2025 in zehn Eckpunkten zur Abstimmung und wurden mit zwei Ausnahmen angenommen.

Was wird sich verändern? In Auswahl:

Aus 15 Kirchenbezirken werden vier! Die bestehenden Kirchenbezirke können sich bis 2029 zu vier etwa gleich großen, zusammenhängenden Bezirken zusammenfinden.

Ein zentrales Thema für die Gemeinden ist der Beschluss der Landessynode, die rund 400 **Ortskirchengemeinden in Körperschaften kirchlichen Rechts zu überführen**. Das bedeutet im Klartext, dass Immobilien und Vermögen der Gemeinden an den zuständigen Kirchenbezirk übergehen werden. Darin steckt für die Gemeinden eine große Chance: Denn mit der Abgabe des Status als Körperschaft des öffentlichen Rechts (KdöR) wandert gleichzeitig die Verantwortung für das Finanz- und Gebäudemanagement von der Gemeinde zum Kirchenbezirk. Damit kann die Forderung der Gemeinden nach einer spürbaren Entlastung von Verwaltungsaufgaben erfüllt werden. Bei Haupt- und Ehrenamtlichen wird, so die Hoffnung, wertvolle Energie frei, die in das Gemeindeleben fließen kann.

Bei einem Wechsel des Körperschaftsstatus erhalten die Gemeinden Budgets zur eigenständigen Verwaltung, festgeschriebene Entscheidungskompetenzen sowie die Möglichkeit, Spenden oder Erbschaften dauerhaft an ihre Gemeinde zu binden.

Gleichzeitig läuft jetzt, nach gewissen Stockungen im Kirchenbezirk Zweibrücken, auch die Umsetzung des ehrgeizigen Zieles **30% des Gebäudebestandes einzusparen** an. Ich glaube ehrlicherweise nicht daran, dass wir in Contwig und Stambach und genauso in Rieschweiler und Maßweiler, wo ich jetzt auch in den Presbyterien eingebunden bin, davon verschont bleiben. Aber das wissen wir alle ja auch schon seit langem.

Das sind herausfordernde Zeiten und wie unter diesen Umständen nächstes Jahr **neue Presbyterien** gewählt werden sollen, ist mir nicht ganz klar. Andererseits, jetzt wird die Zukunft gestaltet. Im ruhigen Fahrwasser fahren kann ja jeder :-)

Nochmal: mir macht es Freude in Contwig und Stambach (und jetzt auch in Rieschweiler und Maßweiler) mit den tollen Presbyterinnen und Presbytern zusammenzuarbeiten. Das gibt mir, zusammen mit meinem Glauben, einen stabilen Halt.
Ihr Pfarrer Uwe Beck

4. CONTWIGER SOCKENMARKT

*Im Gemeindesaal und auf dem Außengelände der
evangelischen Kirche in Contwig, Bergstr. 31*

*Die Ökumenischen Mädels laden herzlich ein zum
Mittagessen (Dampfnudel und Grumbeersupp)
Kaffee und Kuchen, Waffeln, Glühwein,
zum Stöbern und guten Gesprächen.*

Samstag 8.11.2025 ab 12.00 Uhr



Ökumenischer Mädelsabend